

Heribert Eschenbruch

Jahresbericht 2004 / 2005

Themenschwerpunkte der letzten Periode waren:

1. Bürgerumfrage zur Zufriedenheit mit der Gestaltung und Unterhaltung der Grünanlagen sowie mit den Grünflächenverwaltungen in Zusammenarbeit mit dem IKO-Netz der KGSt

Bei kommunalen Entscheidungen spielen fast ausschließlich Wirtschaftlichkeit und Prozessoptimierung eine Rolle, was dem wirtschaftlichen Druck in den Kommunen geschuldet ist. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisse und Wirkungen des kommunalen Handelns, (z. B. die Zufriedenheit der Bürger mit den Grünanlagen), gehen aber wesentliche Aspekte zur Steuerung verloren.

Die Befragung wurde per Internet durchgeführt, da eine herkömmliche Befragung zu aufwendig ist. Durch den Vergleich mit einer herkömmlichen Bürgerbefragung in Düsseldorf wurde aber auch festgestellt, dass es keine relevanten Abweichungen in den Ergebnissen gab. Auch die Anzahl der Teilnehmer hatte kaum Ausschlag auf die Aussagen.

Bundesweit haben 113 Kommunen teilgenommen und es wurden 22.561 Fragebögen ausgefüllt.

Neben demographischen Daten wie, Alter, Geschlecht, Wohndauer in der Kommune und private Ausstattung mit Grün wurde die Bedeutung und Zufriedenheit mit den Grünanlagen, Kinderspielplätzen, Straßengrün, Friedhöfe, Sportplätze und Erholungsflächen am Stadtrand abgefragt.

Für die Bürger haben die Grünanlagen und Parks, das Straßengrün sowie die Naherholungsgebiete eine sehr hohe Bedeutung. Für über 95% der Bürger ist dieses Grün sehr wichtig und wichtig. Dem folgen die Kinderspielplätze mit 77%. Aber auch die Friedhöfe wurden von 54% als wichtige Erholungsfläche benannt.

Der Pflegezustand der Grünanlagen wurde von 15% mit sehr gut, 40% mit gut, 30% mit befriedigend und 15% mit ausreichend und mangelhaft bewertet.

Sollte eine neue Grünanlage geplant werden, so sind schöne Baumbestände und ein guter Pflegezustand die häufigst genannten Aspekte.

63% der Bürger möchten mehr über die Aktivitäten der Grünverwaltung informiert werden.

Einen Gesamtbericht sowie den Fragenkatalog der bundesweiten Auswertung finden Sie unter www.galk.de

2. Teamarbeit in den manuellen Bereichen

Für die Teamarbeit in der Produktion, wie beim Automobilbau, gibt es seit längerem Erfahrungen. Wir hatten eine Unternehmensberatung eingeladen um die Möglichkeiten für unsere Pflegebereiche zu erörtern. In der Stadt Bremen wird es dazu ein Modellprojekt geben. Siehe auch unsere Internetseite.

3. Leistungsvergleiche zwischen Privaten und Regiebetrieben

Verschiedene Beispiele zeigen, dass die kommunalen Regiebetriebe den Vergleich mit den Privaten nicht zu scheuen brauchen und häufig sogar preiswerter sind. Das ist insbesondere der Fall, wenn die Aufgabe zur Grünanlagenpflege komplett vergeben wird.

Der interkommunale Vergleich ist durch die jeweiligen besonderen Örtlichkeiten schwierig. Die Vergleiche werden fortgesetzt.

4. Urteile zur Verkehrssicherung bei Mäharbeiten

Hier gibt es noch keine wirklich praktikable Lösung. Die Stadt Stuttgart hat eine Dienstanweisung hierzu erlassen.

5. Pflegeklassen für Grünanlagen

Wir haben an verschiedenen Beispielen die Steuerungsmöglichkeiten nach Pflegeklassen erörtert. Als Instrument gegenüber der Politik und dem Bürger können Pflegeklassen für die einzelnen Objekte für die Diskussion hilfreich sein. Eine wirkliche Steuerung erfordert aber mindestens eine Einteilung nach der Qualität der einzelnen Flächeninhalte. Wesentlicher für die Unterhaltskosten ist der Anteil der einzelnen Flächeninhalte wie Rasen, Rosen, etc..

6. Öffentlichkeitsarbeit der Grünflächenämter

Hier erarbeiten wir z.Zt. eine Matrix, auf der die verschiedenen Aktivitäten wie Beschwerdemanagement, Bürgertelefon, etc. zum Erfahrungsaustausch aufgelistet werden.

7. Kennzahlen für die Ausstattung mit Maschinen und Geräten sowie deren Wartungs- und Reparaturkosten

Im letzten Jahr hatten wir dazu eine Abfrage gestartet. Die jetzt vorliegenden Ergebnissen wurden gewertet und daraus folgende Empfehlungen abgeleitet:

Die Kennzahlen für den Umfang der Ausstattung:

A.1. Prozent des Anschaffungswertes vom Jahresumsatz/ Verwaltungshaushalt

Unser Empfehlungswert liegt bei 40-60%.

Diese Kennzahl gibt eine Empfehlung zum Umfang Ihrer Maschinenausstattung im Verhältnis mit ihrem Auftragsvolumen.

Bei Abweichungen nach unten kann von einer unzureichenden Ausstattung ausgegangen werden. Sollten ein Grünflächenamt verhältnismäßig viele Sommerblumen, Stauden, etc. haben auf denen wenig technischer Einsatz möglich ist, kann diese Zahl geringer sein.

A.2. Anschaffungswert im Verhältnis zur Anzahl der Arbeitskräfte.

Unser Empfehlungswert liegt bei 30.000,-€ bis 50.000€ pro Arbeitskraft.

Hier können Sie ablesen, wie hoch die Maschinenausstattung pro AK sein sollte.

Weicht dieser Wert nach unten ab, so kann davon ausgegangen werden, dass die Arbeitskräfte nicht effektiv arbeiten können. Bei dieser Kennzahl wird einen Mittelwert zugrunde gelegt, bei der eine AK ca. 7 ha pflegt.

A.3. Anschaffungswert im Verhältnis zur Flächengröße

Pro qm empfehlen wir 0,40€ bis 0,50€ an Maschinenausstattung.

A.4. Investitionskosten im Verhältnis zum Anschaffungswert

Für Investitionen sollten ca. 10% des Anschaffungswertes zur Verfügung stehen.

Die Kennzahlen für die Reparaturkosten:

R.1. Reparaturkosten im Verhältnis zu den Anschaffungskosten

Dieser Wert sollte bei 8-12% liegen.

Mit dieser Kennzahl kann man grob bewerten, ob der Aufwand für die Wartung und Reparaturen im Rahmen liegt. Neben der Einsatzzeit (STD/Jahr) hängen die Reparaturaufwendungen natürlich sehr vom Alter der Maschinen ab. Bei zu geringem Investitionsvolumen können sich die Reparaturkosten und damit dieser Wert vervielfachen. (siehe auch www.galk.de) Durch die dann entstehenden Ausfall- und Wartezeiten werden die Aufwendungen für die Pflege drastisch steigen.

Auch spielt die Art der Maschinen für diese Kennzahl eine große Rolle. So betragen die Reparaturkosten bei Kleinmaschinen wie z. B. Motorsägen ca. 30% vom Anschaffungswert, bei Großmähern ca. 20% und bei Schleppern und Transporten ca. 6-9%. Der Anteil bei den Gesamt-Reparaturkosten von Lohn- zu Materialkosten beträgt ca. 50:50.

Einige Regiebetriebe sind zwangsweise an anderen Werkstätten angeschlossen. Mit diesen Kennzahlen können dann diese Kosten überprüft werden.

Auch lassen sich grobe Abschätzungen machen, ob die Preise für eine Fremdvergabe stimmen.

R.2.. Reparaturkosten im Verhältnis zum Umsatz.

Diese Kennzahl kann nur als Hilfsgröße Verwendung finden. Wir empfehlen ca. 5%.

R.3. Anzahl der Werkstatt-Handwerker zu Gärtnern

Hier sollte ein Kraftfahrzeugmechaniker die Maschinen von 30 Gärtnern reparieren können.

2.4. Anzahl der Werkstatt-Handwerker zum Anschaffungswert

Ein KFZ Mechaniker sollte für einen Maschinenbestand im Wert von 800.000,-€ bis 1,2 mio € warten können.

Weitere Infos zu diesen Kennzahlen finden Sie unter www.galk.de

Unsere nächste Sitzung findet am 15.11.05 in Augsburg statt.

Ich danke allen Mitgliedern des Arbeitskreises für Ihre aktive und gute Zusammenarbeit!

Heribert Eschenbruch

Leiter des AK-Organisation und Betriebswirtschaft